

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Lille dagegen gelang es dem Gegner, eine deutsche Division durch Gasangriffe aus der vordersten in die zweite Verteidigungslinie zurückzudrücken. Daß aber von einer Niederlage an dieser Stelle nicht die Rede sein konnte, ging daraus hervor, daß sofort Gegenangriffe von deutscher Seite eingeleitet werden konnten.

Der Schutthaufen, der ehemals das Dorf Souchez gewesen war, wurde von den Deutschen, weil er dermaßen zerschossen und zerwühlt war, daß von der Stellung nichts oder nur sehr wenig übrig blieb, freiwillig geräumt. Zahlreiche andere Angriffe auf dieser Front wurden aber an vielen Stellen unter schwersten Verlusten des Gegners glatt abgeschlagen. Dabei zeichnete sich das 39. Landwehrregiment, das schon bei dem Durchbruchversuch im Mai den Hauptstoß nördlich von Neuville hatte aushalten müssen, durch ganz besondere Tapferkeit aus (siehe Bild Seite 345).

wie nie zuvor. Dabei hatten die deutschen Flieger den Erfolg für sich. So schoß westlich Cambrai ein deutscher Kampfflieger ein englisches Flugzeug ab, und südlich Metz brachte der zu einem Probeflug aufgestiegene Leutnant Böhle ein Boisflugzeug zum Absturz.

Auf französischer Seite suchte man die errungenen Teilerfolge möglichst aufzubauschen. Zum Beispiel war im französischen Tagesbericht von 20 erbeuteten Feldgeschützen die Rede; ferner sollten die verbündeten Feinde auf der ganzen Front 20000 Gefangene gemacht haben. Es wurde aber hinzugefügt, daß dies die auf die ganze Front verteilte Beute der Verbündeten von zwei Tagen sei. Im übrigen sprachen die feindlichen Berichte wohl von einem Sieg, aber selbst sie behaupteten nicht, daß die Deutschen nun auch schon geschlagen seien. Diese hatten ja auch ihrerseits, obwohl sie in der Verteidigung kämpften, viele



In den Septemberkämpfen gefangene Engländer und Franzosen auf dem Wege durch Lille.
Die Franzosen tragen ihre neue feldgraue Uniform und den neuen Stahlhelm.

Phot. A. Grohs, Berlin.

Auf dem nördlichen Hauptkampffelde blieben rund 1200 Mann in den Händen der Deutschen.

Bei dem furchtbaren Ringen zwischen Reims und den Argonnen mußte nördlich von Perthes eine deutsche Division ebenfalls ihre vorderste Stellung räumen. Durch fast siebenstündige ununterbrochene Beschießung war diese vollständig zerstört. Die Division hielt aber allen feindlichen Angriffen in ihrer 2—3 Kilometer zurückliegenden zweiten Stellung erfolgreich stand. Auch auf der gesamten übrigen Linie scheiterten die feindlichen Durchbruchversuche. Zu besonderer Hartnäckigkeit flammten die Kämpfe bei Mourmelon-le-Grand und dicht westlich der Argonnen auf. Hier erlitten die Franzosen denn auch durch die tapfere Abwehr der Deutschen ihre stärksten Schädigungen. Norddeutsche und heftige Landwehr schlug sich so hervorragend, daß sie im Tagesberichte ehrenvoll erwähnt wurde. Mehr als 3750 Franzosen, darunter 39 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Ebenso wie der Kampf auf der Erde zu nie gesehener Wucht angewachsen war, tobte er auch in der Luft so heftig

Maschinengewehre und über 5000 Gefangene erbeutet. — Der überraschende Durchbruch war an keiner Stelle gelungen. Das mußten selbst die feindlichen Kriegsberichterstatter zugeben. So schilderte der englische Kriegsreporter Gibbs, daß bei Loos am 25. September die vordersten Laufgräben, die von Artilleriegeschossen zermalmt waren, verhältnismäßig leicht genommen wurden. Das erste große Hindernis sei die nicht völlig zerstörte Stacheldrahtsperrung gewesen, die von den englischen Soldaten im schwersten Maschinengewehrfeuer überwunden werden mußte. Schreiend seien dann die großen englischen Truppenmassen in einer Schwarmlinie von 1200 Metern gegen das Dorf Loos vorgegangen, aus zahlreichen Maschinengewehren mit Blei überschüttet. Unter anderem seien auf einem Friedhof über 100 Maschinengewehre aufgestellt gewesen, von denen die Engländer reihenweise niedergemäht worden seien. Nachdem Loos erreicht war, habe dort ein entsetzlicher Häuserkampf getobt und vielfach bis zu gegenseitiger Vernichtung geführt.

Der selbe Berichterstatter erzählte weiter: „Auf ein